

Schaden enorm und wird auf 15 Millionen Francs geschätzt. Fünzig Menschen sind umgekommen. In der Thalperre von Bouzey bei Epinal ist der Reservoir-Teich des Dufanals, sieben Millionen Kubmeter Wasser enthaltend, am Samstag morgens 5 Uhr gebrochen. Der Damm, 7500 Meter lang, ist vor 15 Jahren erbaut und vor 6 Jahren verhärt worden. Er schien ganz zuverlässig. Der Durchbruch verursachte gräßliche Ueberschwemmungen und eine große Katastrophe. Viele Häuser sind fortgeschwemmt, an 50 Menschen vermisst; 40 Leiden wurden gefunden. Drei Eisenbahnlinien sind unterbrochen. Die ganze Wassermasse hat sich in's obere Moseltal ergossen.

Russland. Petersburg, 27. April. Das Finanzministerium hat sich gegen eine Vereinbarung zwischen den russischen und amerikanischen Petroleum-Produzenten ausgesprochen.

Japan. Tokio, 26. April. In den hiesigen Regierungskreisen gibt man unerschöpfen den Genugthuung Ausdruck, die man über die Stellungnahme Englands, Amerikas, Oesterreichs und Italiens empfindet; daß diese Länder sich in keinem Falle zu einem schädlichen Eingreifen verstehen werden, wird als feststehend angenommen. Man geht sogar soweit, sich des aktiven Bestehens Englands und der Staaten versichert zu halten. Dagegen verurteilt die Haltung Deutschlands hier die größte Ueberlassung und Verhöhnung. Die japanische Regierung hofft, daß eine Interpellation im deutschen Reichstage genügen werde, die herrschenden Mißverständnisse zu beseitigen.

China. * Die „Times“ melden aus Shanghai vom 26.: Vertrauenswürdig Nachrichten zufolge erklärte Rußland China, die Ratifikation des Friedensvertrages auf einige Zeit zu verschieben; und aus Peking: Meldung die vorgeschlagene Abtretung der südlichen Mandchurie stoße hier auf Widerstand; weniger die Abtretung von Formosa; die anderen Artikel des Friedensvertrages werden als erträglich angesehen. Die Generale Sung und Jh, der Führer der sogenannten „Schwarzflaggen“ Liu und mehrere Gouverneure jedoch opponieren gegen Japan.

Berschiedenes.

* Die Ermordung des Deutschen Kofstros. Aus Taager, 15. April, erhält die „Kön. Jg.“ jetzt folgende nähere Mitteilungen über die Ermordung des Kaufmanns Hermann Kofstros: Am 1. April hatte K. nur in Begleitung eines Dieners und einiger Kameeltreiber, die auf drei Kameelen die Mustertiere beförderten, Saffi verlassen. Er hatte nicht, wie es in diesen unruhigen Zeiten notwendig ist, Soldaten bei sich, auch schlug er den Weg durch das Innere ein, wenngleich es s. Z. geboten war, der Küste entlang zu ziehen. Nach dem Verlassen des zweiten Nachtlagers am 3. April bei M'ha, in der Provinz Dufala, wurde er durch einen Streit aufmerksam gemacht, der sich hinter ihm zwischen seinen Kameeltreibern und einem Krupp fremder, bewaffneter Reiter,

nahe von dem toeben verlassenen Orte entsponnen hatte. Er wandte sein Pferd und tritt zurück. Die Bewaffneten behaupteten, eines der Kameele sei ihnen gestohlen worden, und als K. begütigend dazwischen reden wollte, fielen die Leute ihm plötzlich in den Rücken und hieben auf ihn ein, so daß er sofort beinahe tot vom Pferde hürzte. Als er noch ein Lebenszeichen gab, wurde er von den Mäubern von Neuem verumdet und mißhandelt. Der Diener des Unglücklichen hatte die Flucht ergriffen und so blieb der Schwerverwundete, nachdem die Räuber mit ihrer Beute, den Koffern, den Ort verlassen hatten, allein. Später kamen der Diener und Quarteute und trugen ihn in die nahe Gasha des Raids, der sich gleichfalls seiner annahm und Soldaten zur Ergreifung der Täter auswählte. Ebenso wurde dem deutschen Bizekonsul in Saffi, Frank, von dem Geschehenen Mitteilung gemacht, der Beute sandte, um Kofstros nach Saffi zu bringen.

In einem Tragford wurde der Unglückliche nach 26-stündiger Reise in Saffi in das Haus des Bizekonsuls gebracht, wo er nach weiteren drei Tagen seinen Veranden erlag. Der spanische Arzt Dr. Rodriguez und ein englischer Heilgehilfe hatten ihn sofort untersucht und verbunden, die beste Pflege wurde ihm zu teil, ohne daß jedoch seine qualvollen Leiden dadurch hätten beseitigt werden können. Herr Kofstros starb bei voller Bewußtsein und vermochte noch Grüße an seine Angehörigen und Freunde auszusprechen. An seinem Begräbnis beteiligten sich alle Europäer Saffis. Die lebensgefährliche Wunde war ein Dolchstoß in der rechten Brustseite, an der auch, sei es durch den Fall vom Pferde, sei es durch die Mißhandlung des ohnmächtigen Verwundeten, drei Rippen gebrochen waren. Außer dieser schweren Wunde wurden noch ein Dolchstoß in die linke Seite, drei Hiebwunden am Kopfe, eine Stichwunde am linken Oberschenkel und mehrere kleine Wunden festgestellt, worunter sich eine Stichwunde am linken Unterarm befand. Das rechte Ohr war halb abgetrennt. Von den Zähnen und ihren Mitwissern, zu denen leider auch jene Kameeltreiber gehörten, sind durch den Raub in Dufala s. Z. acht dingfest gemacht. Es steht fest, daß der Ueberfall von den Mäubern im Verein mit den Begleitern Kofstros geplant wurde und daß sich die Einmünder des Duars der Ausführender widerlegt haben. Vielleicht wäre es ohne das Eingreifen des unglücklichen Opfers bei einer Wegnahme der Tiere und Sachen geblieben.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang am Freitag 1. Mai, Mittwochs den 1. Mai. Vormittags 9 Uhr: Herr Stadtvater Gerber.

Gestorben:

den 28. ds. Mts.: Fr. Sigrist, Bauer, 74 Jahre alt, ar. Altersschwäche. Beerdigung am Dienstag den 30. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: Louis Hermann, Kaufmann. Witze Matthies. — Fr. Böhner, Inspektor a. D. beim kais. Landeskant. Hugo Böhmle, Verwaltungskand., Heimsheim. Wilh. Haas, jen., Malen. Kaver Galter, Restaurateur, Gensstalt.

in den Gemächern verschwenderisch ausgestreut. Prächtige Teppiche, eigens für die Kaiserin in Persien und Damaskus gewoben, bedeckten die Fußböden, und das Schlafgemach war ein Gebüsch in Stoff und Möbeln, mit dem der Fürst seinem schönen Gaste hulbigte. Aus diesen prunkenden, goldstrotzenden Gemächern trat nun die Kaiserin heraus, um sich in die Prunkgemächer des Khebid zu begeben, die am andern Flügel des Schloßes lagen, neben dem im ehesten arabischen Stile erbauten Empfangssaal. Dort empfing der Khebid seine hohen Gäste, denn von all den zehn Schloßern des Fürsten war Gizeh das bevorzugteste. Zur Zeit der Regierung Ismaels fanden jedoch jedes dieser zehn Schloßer zu jeder Stunde bereit, den Herrscher zu empfangen, denn man wußte nie, in welchem seiner Schloßer der Khebid die Nacht zubringen werde, wo er speisen wollte. Deshalb waren in jedem Schlafzimmer jeden Abend die Abendessen bereit, wie in den Speisekellern das Souper.

Ebenso wenig wie man wußte, wo der König die Nacht verbringen werde, war man über die Entschlüsse, die der hohe Herr während des Tages fassen werde, unterrichtet. Das königliche Dampfschiff war daher Tag und Nacht bereit, den Herrscher zu einer Fahrt aufzunehmen, die Entzüge zeigt, um gegebenenfalls Ismael aus seinem Lande zu entführen. Hing doch Khebid's Thun u. Lassen von der Laune des Augenblicks ab. Die Kaiser Eugenie, in mattblauer Seide gekleidet, ward im Empfangssaal vom Khebid empfangen. Dem letzteren zur Seite stand ein kleiner, schmachtiger, kaum dem Knabenalter entwachsener Jüngling. Es war dies der Erbprinz Mohammed, Zewit-Bascha. Geschmückete Damen und Kavaliere hielten sich im Hintergrunde und bildeten den Hof Ismaels. In leuchtigster Art begrüßte die Kaiserin ihren Gatte und dessen Sohn.

Man öffnete sich die großen Saalthüren und nach einer Meldung des königlichen Kanakalen erschien der vom Bizekonsul zur Feier beorderte Harem. Voran schritt die Mutter des Khebid, in reiche, orientalische Tracht gekleidet, im Gegenzuge zu den Frauen Ismaels, zu Ehren des hohen Gastes das Antlitz unverhüllt. Die Kaiserin bot ihr freundlich die Hand. Die Prinzessin-Mutter war klein und zierlich von Gestalt, hat in weißem Atlas, ihre goldschmückte Schleppe lief über den Fußboden. Das schwarze Haar war mit Brillantnadeln besetzt, über der Stirne trug sie ein mit Brillanten und Rubinen besetztes Spigenband. Sie erschien in diesem Anzuge jünger, als man es von der Mutter des Khebid hätte erwarten können.

Eisenbahn-Fahrplan

1. Mai 1895. Stuttgart-Badnang-Hal. Stuttgart ab 5.50 7.53 10.55 12.35 3.50 4. 3 6.55 8.40 Badnang an 7. 3 8.58 9.51 12.12 1.43 4.38 5.26 8. 5 9.52 Badnang ab 7.15 11.20 12.20 — 4. 39 5.36 — 10. 4 Hall an 9. 6 — 2.04 — 6. — 7.25 — 11.44 Hall-Badnang-Stuttgart. Hall ab 5.20 6.30 8.40 — 10.42 3.45 6.50 8.10 Badnang an — 7. 6 10.35 1.15 10.30 12.10 5.34 8.4 9.50 Badnang ab 4.20 7.12 — 12.13 2.— 5.48 8.5 10.02 Maubach ab 4.27 7.19 — — 2. 7 5.57 — 10. 7 Winnenden ab 4.40 7.36 — 12.27 2.20 6.14 8.19 10.19 Stuttgart an 5.41. 8.30 — 1. 2 3.25 7.15 8.53 11. 5

Zug ab Hall 8. 40 vorm. hat an Sonn- und Feiertagen raschere Fahrt als Werktags und geht am 1. Mai ab Fornsbad 9.50 Murrhardt 9.59 Sulzbach 10.09 Oppenweiler 10.16 Steinbach 10.21 an Badnang 10.30 Zug von Waiblingen ab 8. 15 kommt gleichfalls an Sonn- und Feiertagen eine Stunde früher an, Winnenden ab 8. 38, Maubach 8. 52, Badnang an 8. 58. Der Fahrplan des Murrthalboten erheicht mit nächster Nummer.

Neueste Nachrichten.

Vibcrach, 29. April. Aus dem Kabinett Sr. Maj. des Königs kam gestern vormittag die hoch erfreuliche Nachricht beim hiesigen Stadthalterheim an, Sr. Maj. werde am 9. Juni mittags 12 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofs zum Besuche des XII. Kriegereundschießens eintreffen.

Epinal, 29. April. In Domeau faub gestern die Beerdigung von 15 bei dem Dammbrechung umgekommenen Mann. Derselben wohnte eine überaus zahlreiche Menschenmenge bei. Etwa 5,000 Personen trafen aus der ganzen Umgebung ein, die von der Katastrophe betroffenen Ortschaften zu besuchen, die einen trostlosen Anblick bieten. Die Behörden und die Vertreter der Regierung haben mit der Verteilung von Unterstützungsgeldern begonnen.

Die hohen Damen setzen sich auf niedere Diwan. Der Khebid mit seinem Sohne stand ihnen zur Seite. Wieder öffneten sich die Thüren. Es trat die dicht verheiratete Braut, gefolgt von ihren Brautjungfern, ein. Die Braut war in rote Seide gekleidet und verneigte sich tief vor der Kaiserin und der Prinzessin-Mutter. Dann grüßte sie mit einem goldbesetzten Zolentuche nach allen Seiten. Der Bräutigam stand bereits rückwärts im Saale hinter einem prachtvollen Wandschirm, verborgen, dort befanden sich auch die Jungen. Die „Benhin Kabie“, erste Brautjungferin, führte nun die Braut zu diesem Wandschirm, wo der ihr noch unbekannt Bräutigam stand. Die Heiligsteit begann nun mit lauter Stimme das Gebet, dem die Bekleidung des Heiratskontraktes folgte. Es war eine reiche Mitgift, die der Khebid der Braut gab. Nachdem alle diese Punkte verlesen waren, fragte der Imam laut und deutlich den hinter dem Schirme stehenden Bräutigam, ob er gelassen sei die Braut hier zu wählen, sie zu schätzen, zu lieben, auch selbst wenn sie alt, häßlich, gezeichnet, einäugig oder duffig wäre? „Ja“, kante die Antwort.

„Und du, Mädchen“, wandte sich der Geistliche an die Braut, „bist du gelassen, dem Willen deines bisherigen Gebieters zu folgen und hier diesen Mann als deinen jetzigen Herrn anzuerkennen?“ „Ja!“ kante es abermals. „Ein kurzer Segensspruch des Imams, und der religiöse Teil war beendet. Der Bräutigam schritt nun hinter dem Wandschirme hervor. Zum erstenmale, aber bereits vermählt, stand sich das junge Paar gegenüber. Der Bräutigam trat an die Braut heran, hob langsam den Schleier, der ihr am Gesicht verhüllte und sprach mit lauter Stimme: „Im Namen Allahs des Barmherzigen, die Stunde sei gesegnet, in der ich zum erstenmal in dein Antlitz gesehnt.“ Und sie küßte leise: „Allah segne dich.“

Die Küftung des Schleiers wich, wenn die Braut dem Bräutigam gefällt, gewöhnlich mit einem Anruf der Freude begleitet, im entgegengesetzten Falle schweigend. Mit einem leisen Ausruf des Entsetzens ließ der junge Mann den Schleier fallen, denn der Khebid, der ihm sehr gut war, hatte ihm eine sehr schöne junge Skavin geschickt, und der junge Mann tröstete sich über sein verlorenes Jungeseligentum mit seiner schönen Frau und der reichen Mitgift. Der Kaiserin Wunsch war aber rasch erfüllt worden. Sie hatte einer orientalischen Hochzeit beigewohnt.

Eine Heirat auf Kommando.

Der kürzlich erfolgte Tod des Khebid Ismael Pascha weckt die Erinnerung an jene Zeit des Glanzes und der Pracht, die unter der Regierung Ismaels in Aegypten geblüht. Zur Zeit der Gründung des Suezkanals in Aegypten äußerte der Galt des Khebid, die Kaiserin Eugenie, eines Tages den Wunsch, einer vornehmen ägyptischen Hochzeit beizuwohnen. „Wenn vierundzwanzig Stunden soll der Wunsch Surer Majestät erfüllt sein“, sagte der galante Bizekonsul. Ismael Pascha, bekannt als Mann der raschen Entschlüsse und Thaten, gewohnt, jeden seiner Wünsche sofort zu befrichtigen, kündigte seinem Hofzeremonienmeister an, daß zur Zeremonie der Kaiserin binnen vierundzwanzig Stunden im Schloße zu Gizeh eine vornehme Hochzeit vollzogen werde. Der Höfling erschrak, denn woher in so kurzer Zeit eine Braut nehmen, die den gewünschten Anforderungen entsprach? Der Bizekonsul half ihm aus der Verlegenheit, indem er entschied, er möge seine eigene Hochzeit mit einer Dame aus dem Harem des Bizekonsuls veranstalten. Der junge Höfling war über diese Aussicht nicht sonderlich erfreut, fügte sich aber dem Befehle seines Herrn. Es war dem jungen Manne bis dahin nicht eingefallen, sich einen Harem anzulegen, oder eine kostspielige Gemahlin zu nehmen, und nun sollte er sich binnen vierundzwanzig Stunden auf Befehl verheiraten, das heißt, er sollte von „Buzra“ (morgen) an für immer an eine Frau gebunden sein, selbst wenn sie ihm nicht gefiel, denn eine vom Bizekonsul erwählte Frau ließ sich nicht so leicht verstoßen wie eine andere, vom Schicksal minder begünstigte. Ismael kannte keine Widerpruch. Man kann sich daher denken, in welcher Aufregung sich der junge Zeremonienmeister befand. Er kannte den Khebid zu gut, um nicht wissen, daß es keine Abänderung des einmal Beschlossenen gab. Und so mußte es denn auch geschehen. Als Kaiserin Eugenie am nächsten Morgen erwachte, meldete man ihr, daß um die Mittagstunde eine vornehme Trauung im Schloße zu Gizeh stattgefunden würde.

Das Schloß von Gizeh ist eins der Prachtbauten Aegyptens. Auf breiten Marmortreppen stiegen die Hochzeitsgäste zu dem Altan des Schloßes empor, auf welchem vergoldete Sessel und Diwan zur Feier des Tages unter schattigen Zeltdach bereit standen. Die Gemächer der Kaiserin Eugenie, welche der Khebid im Schloße eigens herrichten ließ, gleichen einem Feenpalaste. Die Lieblingsfarbe „blau“ der schönen Kaiserin war

reguliert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 66. Mittwoch den 1. Mai 1895. 64. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Reichskilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.
Königl. Amtsgericht Badnang.
Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
Im Register für Einzelfirmen.

Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen.	Bemerkungen.
29. April 1895.	Gottlob Breuninger, Karls Sohn, Badnang.	Gottlob Breuninger, Karls Sohn, Notgeber in Badnang.	Die Firma ist infolge Geschäftsübergabe längst erloschen.	
	Ernst Breuninger, Badnang.	Ernst Breuninger, Lederfabrikant in Badnang.	Lederfabrik.	
			J. U.	Amtsrichter: Geselein.

Farenjhan.

Die Farenjhan wird im laufenden Jahr vorgenommen werden:
Am Samstag den 4. Mai in Badnang, Waldrems, Allmersbach, Heutenbach und Unterweißach.
Am Dienstag den 7. Mai in Sulzbach, Grab und Großerlach.
Am Freitag den 10. Mai in Steinbach, Ober-, Mittel- und Unterbrüden sowie Hohnweiler.
Am Dienstag den 14. Mai in Dauernberg, Großhörsberg, Spiegelberg und Zur.
Am Donnerstag den 16. Mai in Mettelberg, Badenweiler, Schelberg, Rugenberg, Althütte und Oberweißach.
Am Samstag den 18. Mai in Fornsbad, Hinterbüchelberg, Steinberg und Murrhardt.
Am Freitag den 21. Mai in Großbach, Ober- und Mittelschönthal sowie Mietenau.
Am Montag den 27. Mai in Bartenbach, Schelkweiler, Reichenberg, Oppenweiler, Wügelbach und Strümpfelbach.
Die Farenjhan wird unter allen Umständen aller Orts an den oben bezeichneten Tagen stattfinden. Falls an einem Tage nicht gelingen sollte, in den einzelnen Gemeinden fertig zu werden, so wird an den folgenden Tagen das Geschäft fortgesetzt.
Vorstand der Farenjhan-Kommission ist Schultheiß Weger in Strümpfelbach, Stellvertreter Oberamtsrichter Gafele.
Vorstand der Farenjhan-Kommission ist Schultheiß Weger in Strümpfelbach, Stellvertreter Oberamtsrichter Gafele.
Die Ortsbehörden haben der Schaubehörde die in § 20 Abs. 2 der Minist.-Verf. vom 31. Okt. 1882, Regbl. S. 323 vorgeschriebenen Angaben zu machen und deshal sofort das Erforderliche vorzunehmen. — Mit der Farenjhan wird der Viehhand der Zuchtgenossenschaft residiert werden und finden Neuaufnahmen statt. Der Schaubehörde ist die Zahl der weiblichen Tiere und die Befolgung der Farenjhaner anzugeben.
R. Oberamt. Schü.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in Hausen, Gbe. Murrhardt, und in Murrhardt ist erloschen.
Badnang, den 29. April 1895. R. Oberamt. Frommelt, Amtm.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in Badnang ist erloschen.
Badnang, den 30. April 1895. R. Oberamt. Frommelt, Amtm.

Lieferung von eigenen, forchonen und tannenen Hölzern.

Die unterzeichnete Stelle bedarf:
etwa 15 cbm eigene Brücken-Schwellen,
" 4 " forchene
" 2 " Pfählings, 11/16 cm stark,
" 250 qm " Dielen, 7 cm stark,
vollständig, und Dielen und Pfählings gehobelt und abgefast, ferner etwa 50 lb. m tannene oder forchene Rundholz von 12 bezw. 18 cm mittl. Durchmesser und sämtliche Hölzer müßen vollständig gerohd und gerade gewachsen sein; sie sind auf eine würt. Eisenbahnstation zu liefern und nach erfolgter Uebernahme in Eisenbahnwagen zu verladen. Das Bedingnisheft und die Verzeichnisse können hier eingesehen werden; von letzterem werden Abschriften gegen Franco-Einsendung von 2 Mark abgegeben.
Angebote mit Angabe der Lieferstation sind schriftlich, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis Mittwoch den 8 Mai hier eingereicht.
Badnang, den 24. April 1895. R. Betriebsbauamt. Herrmann.

Fortbildungsschule Badnang.

In Vollziehung der Schulgesetze vom 22. März 1895 ist hier die allgemeine Fortbildungsschule eingeführt. Der Unterricht wird in jährlich viermal zwei Stunden erteilt, den Schönen am Mittwoch Abend von 5-7 Uhr, den Töchtern am Mittwoch Mittag von 2-4 Uhr. — Zunächst sind alle aus der Volksschule Entlassenen zum zweijährigen Besuch dieser Fortbildungsschule verpflichtet, in diesem Schuljahr also (Georgii 1895-1896) die im Frühjahr 1894 und 1895 Entlassenen (Konfirmierten). Der Besuch der Fortbildungsschule ist freier, als die Aufnahmeprüfung für die Volksschule des nächsten Winters veranstaltet. Es haben sich daher alle 14- und 15-jährigen Jünglinge, welche nächsten Winter die Volksschule besuchen und durch die Verpflichtung hiezu von der allgemeinen Fortbildungsschule befreit werden wollen, nächsten Montag den 6. Mai, Abends 8 Uhr, in den Räumen der Volksschule einzufinden, und zwar diejenigen, welche schon einmal die Volksschule besucht haben, zur Neuaufnahme für das laufende Schuljahr, die anderen, sei es hiesigen, sei es von auswärts herzugezogenen 14- oder 15-jährigen zu einer Aufnahmeprüfung (zu welcher sie nur Feder- und Federhalter mitzubringen haben). Die Eltern, Lehr- und Dienstherrn und Arbeitgeber wollen ihre jungen Leute hierauf besonders aufmerksam machen. Der Unterricht der allgemeinen Fortbildungsschule (im neuen Schulhaus) beginnt am 8. Mai. Im Auftrag der Ortschulbehörde und des Gewerbesrates: R. Ortschulinspektorat: Pareit. Der Vorstand der gewerblichen Fortbildungsschule: Reallehrer Megeathaler.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten
mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ für die Monate Mai & Juni nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die die Redaktion.

Unterhöththal. Hofguts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Johannes Ellwanger, Bauers von Unterhöththal, wird das vorhandene Hofgut, bestehend aus:
Geräumigem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, besonderer Scheuer, Schweinfall, Wäsch- u. Badhaus: dabei,
20 a 71 qm Gras- und Baumgarten, lobann
4 ha 62 a 61 qm Acker,
2 ha 39 a 47 qm Wiesen,
1 ha 56 a 84 qm Wäldchen,
3 a 93 qm Lebe
8 ha 83 a 56 qm oder 28 Morg. 13 Rh. Anschlag 26000 M.
am Freitag den 10. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause in Badnang aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht. Die Güter gehören zu den besten der Markung Unterhöththal. Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Den 30. April 1895. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Gimpler.

Bachnang. Feuerwehr.



Nächsten Sonntag den 5. Mai, morgens 6 Uhr

1. Zug

(Steiger und Schlauchleger)

sowie die Hydrantenmannschaft

zur Uebung auszurüden.

Volzähliges und pünktliches Erscheinen muß erwartet werden.

Das Kommando.

Rentamt Weiler.

Eichenrinde-Verkauf

im öffentlichen Aufsteich am nächsten

Freitag den 3. Mai 1895:

a. Vormittags 10 Uhr im Gasthaus z. Löwen in Kreuzle: ca. 250 Ztr. Glanz- und Mittelrinde aus Waldteil „Hilde“, 15jähriger Schäflschlag an der Straße von Unterheimbach nach Oberheimbach. Fortwärt Schick in Kreuzle zeigt die Rinde vor.

b. Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus z. Adler in Eichelberg: ca. 70 Ztr. Glanz- und Mittelrinde aus den Waldteilen Hölzle bei Eichelberg und oberes Hölzle. Diese Rinde zeigt Fortwärt Widmann in Friedrichshof vor.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 29. April 1895.

Freih. v. Weiler'sches Rentamt. Strobel.

Bauamt-Verkauf.

Joseph Maier in Steinbach verkauft am Mittwoch den 8. Mai, vormittags 11 Uhr,

erstmalig auf diesem Markte: 24 a 18 qm Bauwacker am Mühlweg. Liebhaber sind eingeladen.

Ratschreiber: Friederich.

Güter-Verkauf.

Wegen Wegzug von hier verkaufe ich ernstlich ca. 10 Viertel Ader an einem Stück, im ganzen oder in mehreren Theilen, mit 21 reifen tragbaren Obstbäumen, nebst sehr schönem Gemüsegarten darauf.

Die Güter sind nobel gebaut, gut gedüngt und mit Dinkel, Haber und Kartoffel angeblümt. Liebhaber sind eingeladen und können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Ludwig Müller, Weißgerber.

2 1/2 Brl. Ader

in nächster Nähe der Stadt sind noch zu verpachten. Auskunft bei

Feldhäusl Krager.

Haus-Verkauf.

In dieser Stadt, in der Nähe des Waldhorns, habe ich im Auftrag ein neugebautes, kleineres Wohnhaus preiswerth zu verkaufen.

Wih. Brenninger.

Einspannerpflanzwagen ein Breat

sofort billig zu verkaufen. Näheres im Löwen in Sulzbach.

Bachnang. Eine sehr gute

Necht virginisch Pferdezahnmals

empfehle billigst L. Stiegler, Bäcker.

Pferdezahnmals, ächt virginischer

empfehle billigst Karl Mayer.

Ralk

in der Kalkbrennerei von Karl Gastein, Pfälzerstr.

Bezirkskrankenkasse & Gerberkrankenkasse hier.

Aufforderung zur Anzeige.

Da in letzter Zeit verschiedene Personen unsere Kasse durch Simulation und durch unrichtige Angaben der Erwerbsunfähigkeit bei den H. A. Ärzten geschädigt haben, eruchen wir sowohl unsere Kassennmitglieder als die H. A. Ärzte in ihrem eigenen Interesse, sobald ihnen ein solcher Fall zur Kenntnis kommt, uns alsbald hieron Anzeige zu machen.

Die Vorstandschaft.

Reißzeuge, Reißbretter, Reißschienen, Winkel

in sehr sauberer und nur guter Ware, sowie alle anderen

Zeichenutenzilien

empfehle zu billigsten Preisen

J. Rath beim Engel.

Thekenner seien hierdurch auf Wegmeyer's Thee Englische Mischung zu Nr. 2. 80 pr. Pfd. ganz besonders aufmerksam gemacht. Diese Sorte steht in Folge günstiger Marktlage beim Einkauf dieses Jahr auf einer außergewöhnlich hohen Qualitätsstufe und wird überall von Kennern sehr gelobt. Probepackete 60 Pf. bei Paul Henninger.

Wälde, Kade & Grath

Maschinenfabrik, Brückenbau & Eisengießerei in Steinbach bei Schw. Hall

empfehlen sich zur Lieferung unter solbester Ausführung von eisernen Brücken, Fußsteegen, Dachkonstruktionen, Treppen, Balkonen u. s. w., eis. Gehäusen für gewerbliche Anlagen, Stellungen mit Säulen aus Gußeisen oder Schmiedeeisen.

I Träger in allen Größen und Längen.

Bauguß jeder Art, als: Säulen, Küchenausgüsse, Spülhische, Schachtbedel, gewöhnliche und geruchlose Dohlgewitter, Thürfüllungen, Geländer, Radabweiser, Raminreinigungsgestelle, Uhrtaseln u. s. w.

Für Feuerungsanlagen: Feuerungsröhren, Kofstöße, Rauchschieber, Dampfröhren u. s. w.

Wegzeiger, Ortstafeln, Verbottstafeln, Schilde zc. mit geschmackvoller Schrift.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1894.

Grundkapital	M.	9,000,000.	—
Prämien-Einnahme für 1894	"	10,764,316.	20
Zinsen-Einnahme für 1894	"	637,638.	80
Prämien-Uberträge	"	6,239,653.	90
Uebertag zur Deckung außerordentlicher Bedürfnisse	"	4,000,000.	—
Kapital-Verzinsfonds	"	900,000.	—
Separat-Verzinsfonds	"	1,297,627.	50
	M.	32,539,236.	40
Verzinsungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1894	M.	6,302,184.	569.
Zur Erteilung von Auskünften und Annahme von Anträgen sind stets gerne bereit			

Stuttgart, 1. Mai 1895.

Die General-Agentur der Gesellschaft:

Paul Jech

sowie die Herren Bezirksagenten in
Bachnang: Fr. Zug, Geometer.
Althütte: Schultheiß Schindler.
Fornsbach: Schultheiß Weller.
Murrhardt: Heinrich Köpfe, Hafnermeister.
Schw. Hall: David Holzwarth, Gemeindefleher.
Unterweischach: Lehrer Berger.

Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft.

Ich beehre mich, zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß

1) Herr Wih. Becker, Kaufmann in Bachnang, an Stelle des zurückgetretenen Herrn Rudolf Haas daselbst,
2) Herr Gustav Goldner jr., Schreinermeister in Murrhardt, an Stelle des verstorbenen Herrn Gluk daselbst,

als Agent für obige Gesellschaft angestellt worden ist. Stuttgart, den 1. Mai 1895.

Der Generalagent:

Albert Schwarz.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlauben wir uns, uns zum Abschluß von Hagelversicherungen zu empfehlen, die lokale Geschäftsbeziehung, sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt und sind wir zur Erteilung weiterer Auskünfte, sowie zur Verabfolgung von Antragspapieren stets gerne bereit. Den 1. Mai 1895.

Bachnang. Wih. Becker.
Murrhardt. Gustav Goldner jr.

Rechnungsformulare

in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Neuere Marktsitten.

Strohhitte

aller Gattungen bei großer Auswahl empfehle
Louis Vogt.

Eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern, Küche u. s. w. ist sofort zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Frachtbriefe sind vorrätig bei Fr. Stroth.

Meinen Mitmenschen welche an Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen, Appetitmangel zc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hieron befreit wurde. Pastor a. D. Kypke in Schreierbau (Mietensgebirge).

Miet-Verträge vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

England und Nicaragua. Wie aus San José gemeldet wird, haben die Regierungen von Guatemala, San Salvador und Costa Rica ernstlich Nicaragua ermahnt, die von England geforderte Summe zu zahlen. Der Präsident Iglesias hat einen Beitrag von einem Fünftel der englischen Forderungen. Jedoch entschloß sich Nicaragua, wegen der gegen England herrschenden Stimmung den Forderungen nicht nachzugeben. — Der Justiz Englands mit Nicaragua ist bekanntlich dadurch entstanden, daß England für die Verhaftung des britischen Konsuls in Bluefields Genugthuung verlangte. Als die Regierung von Nicaragua damit ärgerte, angeblich weil der Konsul bei einem Aufstande seine Hand im Spiel gehabt habe, stellte England ein Ultimatum und sandte nach dessen Ablauf seine Kriegsschiffe.

Ueber den Konflikt liegen folgende Nachrichten aus Washington resp. New-York vor: Der Gesandte von Nicaragua bei der amerikanischen Union empfing am Sonntag ein Telegramm, in dem berichtet wird, daß britische Marinekräfte vom Kriegsschiff „Royal Arthur“ früh 1 Uhr gelandet sind, die britische Flagge jetzt über Corinto weht. Die Behörden und der größte Teil der Einwohner hätten die Stadt verlassen. Das weiter aus New-York eingelaufene Telegramm lautet: Der Präsident von Nicaragua, General Zalapa, sandte ein Telegramm an ein hiesiges Telegraphenbureau, in welchem es heißt, Nicaragua habe Protest eingelegt gegenüber der in der Besetzung von Corinto liegenden Gewaltthätigkeit. Admiral Stephen hat dem Kommandanten von Corinto die Mahnung zugehen lassen, Frauen und Kinder an einen sichern Platz zu bringen, da die Schiffe die Hauptgebäude beschützen sollten. Die Regierung sage in ihrer Erwiderung auf das Ultimatum: Nicaragua protestiere gegen die gewaltthätigen Maßnahmen, die der Souveränität der Republik zuwiderlaufen und deren Würde und Unabhängigkeit verletzen. Die Regierung behalte auf dem Vorschlage eines Schiedsgerichtes. — In Managua herricht große Aufregung. Dasselbst hat eine antibritische Demonstration stattgefunden, indem der Hübel das Schild des britischen Konsulates herunterzureißen versuchte, was die Polizei verhinderte. Wie aus guter Quelle verlautet, ist die Regierung der Vereinigten Staaten bemüht gewesen, eine freundschaftliche Beilegung des Streites zwischen England und Nicaragua herbeizuführen. Der amerikanische Vorkonsul Vopatz stellte dem englischen Auswärtigen Amte vor, Nicaragua werde, gäbe man ihm über den Termin des Ultimatum's hinaus 14 Tage Zeit, die verlangte Summe zahlen. Dieser Vorschlag wurde angenommen, in der Voraussetzung, daß der Staatssekretär Gresham zu Gunsten von Nicaragua handle. Im letzten Moment weigerte sich jedoch Nicaragua in dieses Arrangement zu willigen. Die „Times“ schreiben, die englischen Kriegsschiffe würden in Corinto bleiben, bis Nicaragua nachgäbe. Nach einem Telegramm aus San José haben die Regierungen von Guatemala, San Salvador und Costa Rica ernstlich die Regierung von Nicaragua ermahnt, die von England geforderte Summe zu zahlen. Präsident Iglesias hat einen Beitrag von einem Fünftel der englischen Forderung, jedoch entschloß sich Nicaragua wegen der gegen England herrschenden Stimmung den Forderungen nicht nachzugeben.

England und Nicaragua. Wie aus San José gemeldet wird, haben die Regierungen von Guatemala, San Salvador und Costa Rica ernstlich Nicaragua ermahnt, die von England geforderte Summe zu zahlen. Der Präsident Iglesias hat einen Beitrag von einem Fünftel der englischen Forderungen. Jedoch entschloß sich Nicaragua, wegen der gegen England herrschenden Stimmung den Forderungen nicht nachzugeben. — Der Justiz Englands mit Nicaragua ist bekanntlich dadurch entstanden, daß England für die Verhaftung des britischen Konsuls in Bluefields Genugthuung verlangte. Als die Regierung von Nicaragua damit ärgerte, angeblich weil der Konsul bei einem Aufstande seine Hand im Spiel gehabt habe, stellte England ein Ultimatum und sandte nach dessen Ablauf seine Kriegsschiffe.

Ueber den Konflikt liegen folgende Nachrichten aus Washington resp. New-York vor: Der Gesandte von Nicaragua bei der amerikanischen Union empfing am Sonntag ein Telegramm, in dem berichtet wird, daß britische Marinekräfte vom Kriegsschiff „Royal Arthur“ früh 1 Uhr gelandet sind, die britische Flagge jetzt über Corinto weht. Die Behörden und der größte Teil der Einwohner hätten die Stadt verlassen. Das weiter aus New-York eingelaufene Telegramm lautet: Der Präsident von Nicaragua, General Zalapa, sandte ein Telegramm an ein hiesiges Telegraphenbureau, in welchem es heißt, Nicaragua habe Protest eingelegt gegenüber der in der Besetzung von Corinto liegenden Gewaltthätigkeit. Admiral Stephen hat dem Kommandanten von Corinto die Mahnung zugehen lassen, Frauen und Kinder an einen sicheren Platz zu bringen, da die Schiffe die Hauptgebäude beschützen sollten. Die Regierung sage in ihrer Erwiderung auf das Ultimatum: Nicaragua protestiere gegen die gewaltthätigen Maßnahmen, die der Souveränität der Republik zuwiderlaufen und deren Würde und Unabhängigkeit verletzen. Die Regierung behalte auf dem Vorschlage eines Schiedsgerichtes. — In Managua herricht große Aufregung. Dasselbst hat eine antibritische Demonstration stattgefunden, indem der Hübel das Schild des britischen Konsulates herunterzureißen versuchte, was die Polizei verhinderte. Wie aus guter Quelle verlautet, ist die Regierung der Vereinigten Staaten bemüht gewesen, eine freundschaftliche Beilegung des Streites zwischen England und Nicaragua herbeizuführen. Der amerikanische Vorkonsul Vopatz stellte dem englischen Auswärtigen Amte vor, Nicaragua werde, gäbe man ihm über den Termin des Ultimatum's hinaus 14 Tage Zeit, die verlangte Summe zahlen. Dieser Vorschlag wurde angenommen, in der Voraussetzung, daß der Staatssekretär Gresham zu Gunsten von Nicaragua handle. Im letzten Moment weigerte sich jedoch Nicaragua in dieses Arrangement zu willigen. Die „Times“ schreiben, die englischen Kriegsschiffe würden in Corinto bleiben, bis Nicaragua nachgäbe. Nach einem Telegramm aus San José haben die Regierungen von Guatemala, San Salvador und Costa Rica ernstlich die Regierung von Nicaragua ermahnt, die von England geforderte Summe zu zahlen. Präsident Iglesias hat einen Beitrag von einem Fünftel der englischen Forderung, jedoch entschloß sich Nicaragua wegen der gegen England herrschenden Stimmung den Forderungen nicht nachzugeben.

Ueber den Konflikt liegen folgende Nachrichten aus Washington resp. New-York vor: Der Gesandte von Nicaragua bei der amerikanischen Union empfing am Sonntag ein Telegramm, in dem berichtet wird, daß britische Marinekräfte vom Kriegsschiff „Royal Arthur“ früh 1 Uhr gelandet sind, die britische Flagge jetzt über Corinto weht. Die Behörden und der größte Teil der Einwohner hätten die Stadt verlassen. Das weiter aus New-York eingelaufene Telegramm lautet: Der Präsident von Nicaragua, General Zalapa, sandte ein Telegramm an ein hiesiges Telegraphenbureau, in welchem es heißt, Nicaragua habe Protest eingelegt gegenüber der in der Besetzung von Corinto liegenden Gewaltthätigkeit. Admiral Stephen hat dem Kommandanten von Corinto die Mahnung zugehen lassen, Frauen und Kinder an einen sicheren Platz zu bringen, da die Schiffe die Hauptgebäude beschützen sollten. Die Regierung sage in ihrer Erwiderung auf das Ultimatum: Nicaragua protestiere gegen die gewaltthätigen Maßnahmen, die der Souveränität der Republik zuwiderlaufen und deren Würde und Unabhängigkeit verletzen. Die Regierung behalte auf dem Vorschlage eines Schiedsgerichtes. — In Managua herricht große Aufregung. Dasselbst hat eine antibritische Demonstration stattgefunden, indem der Hübel das Schild des britischen Konsulates herunterzureißen versuchte, was die Polizei verhinderte. Wie aus guter Quelle verlautet, ist die Regierung der Vereinigten Staaten bemüht gewesen, eine freundschaftliche Beilegung des Streites zwischen England und Nicaragua herbeizuführen. Der amerikanische Vorkonsul Vopatz stellte dem englischen Auswärtigen Amte vor, Nicaragua werde, gäbe man ihm über den Termin des Ultimatum's hinaus 14 Tage Zeit, die verlangte Summe zahlen. Dieser Vorschlag wurde angenommen, in der Voraussetzung, daß der Staatssekretär Gresham zu Gunsten von Nicaragua handle. Im letzten Moment weigerte sich jedoch Nicaragua in dieses Arrangement zu willigen. Die „Times“ schreiben, die englischen Kriegsschiffe würden in Corinto bleiben, bis Nicaragua nachgäbe. Nach einem Telegramm aus San José haben die Regierungen von Guatemala, San Salvador und Costa Rica ernstlich die Regierung von Nicaragua ermahnt, die von England geforderte Summe zu zahlen. Präsident Iglesias hat einen Beitrag von einem Fünftel der englischen Forderung, jedoch entschloß sich Nicaragua wegen der gegen England herrschenden Stimmung den Forderungen nicht nachzugeben.

Ueber den Konflikt liegen folgende Nachrichten aus Washington resp. New-York vor: Der Gesandte von Nicaragua bei der amerikanischen Union empfing am Sonntag ein Telegramm, in dem berichtet wird, daß britische Marinekräfte vom Kriegsschiff „Royal Arthur“ früh 1 Uhr gelandet sind, die britische Flagge jetzt über Corinto weht. Die Behörden und der größte Teil der Einwohner hätten die Stadt verlassen. Das weiter aus New-York eingelaufene Telegramm lautet: Der Präsident von Nicaragua, General Zalapa, sandte ein Telegramm an ein hiesiges Telegraphenbureau, in welchem es heißt, Nicaragua habe Protest eingelegt gegenüber der in der Besetzung von Corinto liegenden Gewaltthätigkeit. Admiral Stephen hat dem Kommandanten von Corinto die Mahnung zugehen lassen, Frauen und Kinder an einen sicheren Platz zu bringen, da die Schiffe die Hauptgebäude beschützen sollten. Die Regierung sage in ihrer Erwiderung auf das Ultimatum: Nicaragua protestiere gegen die gewaltthätigen Maßnahmen, die der Souveränität der Republik zuwiderlaufen und deren Würde und Unabhängigkeit verletzen. Die Regierung behalte auf dem Vorschlage eines Schiedsgerichtes. — In Managua herricht große Aufregung. Dasselbst hat eine antibritische Demonstration stattgefunden, indem der Hübel das Schild des britischen Konsulates herunterzureißen versuchte, was die Polizei verhinderte. Wie aus guter Quelle verlautet, ist die Regierung der Vereinigten Staaten bemüht gewesen, eine freundschaftliche Beilegung des Streites zwischen England und Nicaragua herbeizuführen. Der amerikanische Vorkonsul Vopatz stellte dem englischen Auswärtigen Amte vor, Nicaragua werde, gäbe man ihm über den Termin des Ultimatum's hinaus 14 Tage Zeit, die verlangte Summe zahlen. Dieser Vorschlag wurde angenommen, in der Voraussetzung, daß der Staatssekretär Gresham zu Gunsten von Nicaragua handle. Im letzten Moment weigerte sich jedoch Nicaragua in dieses Arrangement zu willigen. Die „Times“ schreiben, die englischen Kriegsschiffe würden in Corinto bleiben, bis Nicaragua nachgäbe. Nach einem Telegramm aus San José haben die Regierungen von Guatemala, San Salvador und Costa Rica ernstlich die Regierung von Nicaragua ermahnt, die von England geforderte Summe zu zahlen. Präsident Iglesias hat einen Beitrag von einem Fünftel der englischen Forderung, jedoch entschloß sich Nicaragua wegen der gegen England herrschenden Stimmung den Forderungen nicht nachzugeben.

Ueber den Konflikt liegen folgende Nachrichten aus Washington resp. New-York vor: Der Gesandte von Nicaragua bei der amerikanischen Union empfing am Sonntag ein Telegramm, in dem berichtet wird, daß britische Marinekräfte vom Kriegsschiff „Royal Arthur“ früh 1 Uhr gelandet sind, die britische Flagge jetzt über Corinto weht. Die Behörden und der größte Teil der Einwohner hätten die Stadt verlassen. Das weiter aus New-York eingelaufene Telegramm lautet: Der Präsident von Nicaragua, General Zalapa, sandte ein Telegramm an ein hiesiges Telegraphenbureau, in welchem es heißt, Nicaragua habe Protest eingelegt gegenüber der in der Besetzung von Corinto liegenden Gewaltthätigkeit. Admiral Stephen hat dem Kommandanten von Corinto die Mahnung zugehen lassen, Frauen und Kinder an einen sicheren Platz zu bringen, da die Schiffe die Hauptgebäude beschützen sollten. Die Regierung sage in ihrer Erwiderung auf das Ultimatum: Nicaragua protestiere gegen die gewaltthätigen Maßnahmen, die der Souveränität der Republik zuwiderlaufen und deren Würde und Unabhängigkeit verletzen. Die Regierung behalte auf dem Vorschlage eines Schiedsgerichtes. — In Managua herricht große Aufregung. Dasselbst hat eine antibritische Demonstration stattgefunden, indem der Hübel das Schild des britischen Konsulates herunterzureißen versuchte, was die Polizei verhinderte. Wie aus guter Quelle verlautet, ist die Regierung der Vereinigten Staaten bemüht gewesen, eine freundschaftliche Beilegung des Streites zwischen England und Nicaragua herbeizuführen. Der amerikanische Vorkonsul Vopatz stellte dem englischen Auswärtigen Amte vor, Nicaragua werde, gäbe man ihm über den Termin des Ultimatum's hinaus 14 Tage Zeit, die verlangte Summe zahlen. Dieser Vorschlag wurde angenommen, in der Voraussetzung, daß der Staatssekretär Gresham zu Gunsten von Nicaragua handle. Im letzten Moment weigerte sich jedoch Nicaragua in dieses Arrangement zu willigen. Die „Times“ schreiben, die englischen Kriegsschiffe würden in Corinto bleiben, bis Nicaragua nachgäbe. Nach einem Telegramm aus San José haben die Regierungen von Guatemala, San Salvador und Costa Rica ernstlich die Regierung von Nicaragua ermahnt, die von England geforderte Summe zu zahlen. Präsident Iglesias hat einen Beitrag von einem Fünftel der englischen Forderung, jedoch entschloß sich Nicaragua wegen der gegen England herrschenden Stimmung den Forderungen nicht nachzugeben.

Ueber den Konflikt liegen folgende Nachrichten aus Washington resp. New-York vor: Der Gesandte von Nicaragua bei der amerikanischen Union empfing am Sonntag ein Telegramm, in dem berichtet wird, daß britische Marinekräfte vom Kriegsschiff „Royal Arthur“ früh 1 Uhr gelandet sind, die britische Flagge jetzt über Corinto weht. Die Behörden und der größte Teil der Einwohner hätten die Stadt verlassen. Das weiter aus New-York eingelaufene Telegramm lautet: Der Präsident von Nicaragua, General Zalapa, sandte ein Telegramm an ein hiesiges Telegraphenbureau, in welchem es heißt, Nicaragua habe Protest eingelegt gegenüber der in der Besetzung von Corinto liegenden Gewaltthätigkeit. Admiral Stephen hat dem Kommandanten von Corinto die Mahnung zugehen lassen, Frauen und Kinder an einen sicheren Platz zu bringen, da die Schiffe die Hauptgebäude beschützen sollten. Die Regierung sage in ihrer Erwiderung auf das Ultimatum: Nicaragua protestiere gegen die gewaltthätigen Maßnahmen, die der Souveränität der Republik zuwiderlaufen und deren Würde und Unabhängigkeit verletzen. Die Regierung behalte auf dem Vorschlage eines Schiedsgerichtes. — In Managua herricht große Aufregung. Dasselbst hat eine antibritische Demonstration stattgefunden, indem der Hübel das Schild des britischen Konsulates herunterzureißen versuchte, was die Polizei verhinderte. Wie aus guter Quelle verlautet, ist die Regierung der Vereinigten Staaten bemüht gewesen, eine freundschaftliche Beilegung des Streites zwischen England und Nicaragua herbeizuführen. Der amerikanische Vorkonsul Vopatz stellte dem englischen Auswärtigen Amte vor, Nicaragua werde, gäbe man ihm über den Termin des Ultimatum's hinaus 14 Tage Zeit, die verlangte Summe zahlen. Dieser Vorschlag wurde angenommen, in der Voraussetzung, daß der Staatssekretär Gresham zu Gunsten von Nicaragua handle. Im letzten Moment weigerte sich jedoch Nicaragua in dieses Arrangement zu willigen. Die „Times“ schreiben, die englischen Kriegsschiffe würden in Corinto bleiben, bis Nicaragua nachgäbe. Nach einem Telegramm aus San José haben die Regierungen von Guatemala, San Salvador und Costa Rica ernstlich die Regierung von Nicaragua ermahnt, die von England geforderte Summe zu zahlen. Präsident Iglesias hat einen Beitrag von einem Fünftel der englischen Forderung, jedoch entschloß sich Nicaragua wegen der gegen England herrschenden Stimmung den Forderungen nicht nachzugeben.

Ueber den Konflikt liegen folgende Nachrichten aus Washington resp. New-York vor: Der Gesandte von Nicaragua bei der amerikanischen Union empfing am Sonntag ein Telegramm, in dem berichtet wird, daß britische Marinekräfte vom Kriegsschiff „Royal Arthur“ früh 1 Uhr gelandet sind, die britische Flagge jetzt über Corinto weht. Die Behörden und der größte Teil der Einwohner hätten die Stadt verlassen. Das weiter aus New-York eingelaufene Telegramm lautet: Der Präsident von Nicaragua, General Zalapa, sandte ein Telegramm an ein hiesiges Telegraphenbureau, in welchem es heißt, Nicaragua habe Protest eingelegt gegenüber der in der Besetzung von Corinto liegenden Gewaltthätigkeit. Admiral Stephen hat dem Kommandanten von Corinto die Mahnung zugehen lassen, Frauen und Kinder an einen sicheren Platz zu bringen, da die Schiffe die Hauptgebäude beschützen sollten. Die Regierung sage in ihrer Erwiderung auf das Ultimatum: Nicaragua protestiere gegen die gewaltthätigen Maßnahmen, die der Souveränität der Republik zuwiderlaufen und deren Würde und Unabhängigkeit verletzen. Die Regierung behalte auf dem Vorschlage eines Schiedsgerichtes. — In Managua herricht große Aufregung. Dasselbst hat eine antibritische Demonstration stattgefunden, indem der Hübel das Schild des britischen Konsulates herunterzureißen versuchte, was die Polizei verhinderte. Wie aus guter Quelle verlautet, ist die Regierung der Vereinigten Staaten bemüht gewesen, eine freundschaftliche Beilegung des Streites zwischen England und Nicaragua herbeizuführen. Der amerikanische Vorkonsul Vopatz stellte dem englischen Auswärtigen Amte vor, Nicaragua werde, gäbe man ihm über den Termin des Ultimatum's hinaus 14 Tage Zeit, die verlangte Summe zahlen. Dieser Vorschlag wurde angenommen, in der Voraussetzung, daß der Staatssekretär Gresham zu Gunsten von Nicaragua handle. Im letzten Moment weigerte sich jedoch Nicaragua in dieses Arrangement zu willigen. Die „Times“ schreiben, die englischen Kriegsschiffe würden in Corinto bleiben, bis Nicaragua nachgäbe. Nach einem Telegramm aus San José haben die Regierungen von Guatemala, San Salvador und Costa Rica ernstlich die Regierung von Nicaragua ermahnt, die von England geforderte Summe zu zahlen. Präsident Iglesias hat einen Beitrag von einem Fünftel der englischen Forderung, jedoch entschloß sich Nicaragua wegen der gegen England herrschenden Stimmung den Forderungen nicht nachzugeben.

Ueber den Konflikt liegen folgende Nachrichten aus Washington resp. New-York vor: Der Gesandte von Nicaragua bei der amerikanischen Union empfing am Sonntag ein Telegramm, in dem berichtet wird, daß britische Marinekräfte vom Kriegsschiff „Royal Arthur“ früh 1 Uhr gelandet sind, die britische Flagge jetzt über Corinto weht. Die Behörden und der größte Teil der Einwohner hätten die Stadt verlassen. Das weiter aus New-York eingelaufene Telegramm lautet: Der Präsident von Nicaragua, General Zalapa, sandte ein Telegramm an ein hiesiges Telegraphenbureau, in welchem es heißt, Nicaragua habe Protest eingelegt gegenüber der in der Besetzung von Corinto liegenden Gewaltthätigkeit. Admiral Stephen hat dem Kommandanten von Corinto die Mahnung zugehen lassen, Frauen und Kinder an einen sicheren Platz zu bringen, da die Schiffe die Hauptgebäude beschützen sollten. Die Regierung sage in ihrer Erwiderung auf das Ultimatum: Nicaragua protestiere gegen die gewaltthätigen Maßnahmen, die der Souveränität der Republik zuwiderlaufen und deren Würde und Unabhängigkeit verletzen. Die Regierung behalte auf dem Vorschlage eines Schiedsgerichtes. — In Managua herricht große Aufregung. Dasselbst hat eine antibritische Demonstration stattgefunden, indem der Hübel das Schild des britischen Konsulates herunterzureißen versuchte, was die Polizei verhinderte. Wie aus guter Quelle verlautet, ist die Regierung der Vereinigten Staaten bemüht gewesen, eine freundschaftliche Beilegung des Streites zwischen England und Nicaragua herbeizuführen. Der amerikanische Vorkonsul Vopatz stellte dem englischen Auswärtigen Amte vor, Nicaragua werde, gäbe man ihm über den Termin des Ultimatum's hinaus 14 Tage Zeit, die verlangte Summe zahlen. Dieser Vorschlag wurde angenommen, in der Voraussetzung, daß der Staatssekretär Gresham zu Gunsten von Nicaragua handle. Im letzten Moment weigerte sich jedoch Nicaragua in dieses Arrangement zu willigen. Die „Times“ schreiben, die englischen Kriegsschiffe würden in Corinto bleiben, bis Nicaragua nachgäbe. Nach einem Telegramm aus San José haben die Regierungen von Guatemala, San Salvador und Costa Rica ernstlich die Regierung von Nicaragua ermahnt, die von England geforderte Summe zu zahlen. Präsident Iglesias hat einen Beitrag von einem Fünftel der englischen Forderung, jedoch entschloß sich Nicaragua wegen der gegen England herrschenden Stimmung den Forderungen nicht nachzugeben.

Ueber den Konflikt liegen folgende Nachrichten aus Washington resp. New-York vor: Der Gesandte von Nicaragua bei der amerikanischen Union empfing am Sonntag ein Telegramm, in dem berichtet wird, daß britische Marinekräfte vom Kriegsschiff „Royal Arthur“ früh 1 Uhr gelandet sind, die britische Flagge jetzt über Corinto weht. Die Behörden und der größte Teil der Einwohner hätten die Stadt verlassen. Das weiter aus New-York eingelaufene Telegramm lautet: Der Präsident von Nicaragua, General Zalapa, sandte ein Telegramm an ein hiesiges Telegraphenbureau, in welchem es heißt, Nicaragua habe Protest eingelegt gegenüber der in der Besetzung von Corinto liegenden Gewaltthätigkeit. Admiral Stephen hat dem Kommandanten von Corinto die Mahnung zugehen lassen, Frauen und Kinder an einen sicheren Platz zu bringen, da die Schiffe die Hauptgebäude beschützen sollten. Die Regierung sage in ihrer Erwiderung auf das Ultimatum: Nicaragua protestiere gegen die gewaltthätigen Maßnahmen, die der Souveränität der Republik zuwiderlaufen und deren Würde und Unabhängigkeit verletzen. Die Regierung behalte auf dem Vorschlage eines Schiedsgerichtes. — In Managua herricht große Aufregung. Dasselbst hat eine antibritische Demonstration stattgefunden, indem der Hübel das Schild des britischen Konsulates herunterzureißen versuchte, was die Polizei verhinderte. Wie aus guter Quelle verlautet, ist die Regierung der Vereinigten Staaten bemüht gewesen, eine freundschaftliche Beilegung des Streites zwischen England und Nicaragua herbeizuführen. Der amerikanische Vorkonsul Vopatz stellte dem englischen Auswärtigen Amte vor, Nicaragua werde, gäbe man ihm über den Termin des Ultimatum's hinaus 14 Tage Zeit, die verlangte Summe zahlen. Dieser Vorschlag wurde angenommen, in der Voraussetzung, daß der Staatssekretär Gresham zu Gunsten von Nicaragua handle. Im letzten Moment weigerte sich jedoch Nicaragua in dieses Arrangement zu willigen. Die „Times“ schreiben, die englischen Kriegsschiffe würden in Corinto bleiben, bis Nicaragua nachgäbe. Nach einem Telegramm aus San José haben die Regierungen von Guatemala, San Salvador und Costa Rica ernstlich die Regierung von Nicaragua ermahnt, die von England geforderte Summe zu zahlen. Präsident Iglesias hat einen Beitrag von einem Fünftel der englischen Forderung, jedoch entschloß sich Nicaragua wegen der gegen England herrschenden Stimmung den Forderungen nicht nachzugeben.

Ueber den Konflikt liegen folgende Nachrichten aus Washington resp. New-York vor: Der Gesandte von Nicaragua bei der amerikanischen Union empfing am Sonntag ein Telegramm, in dem berichtet wird, daß britische Marinekräfte vom Kriegsschiff „Royal Arthur“ früh 1 Uhr gelandet sind, die britische Flagge jetzt über Corinto weht. Die Behörden und der größte Teil der Einwohner hätten die Stadt verlassen. Das weiter aus New-York eingelaufene Telegramm lautet: Der Präsident von Nicaragua, General Zalapa, sandte ein Telegramm an ein hiesiges Telegraphenbureau, in welchem es heißt, Nicaragua habe Protest eingelegt gegenüber der in der Besetzung von Corinto liegenden Gewaltthätigkeit. Admiral Stephen hat dem Kommandanten von Corinto die Mahnung zugehen lassen, Frauen und Kinder an einen sicheren Platz zu bringen, da die Schiffe die Hauptgebäude beschützen sollten. Die Regierung sage in ihrer Erwiderung auf das Ultimatum: Nicaragua protestiere gegen die gewaltthätigen Maßnahmen, die der Souveränität der Republik zuwiderlaufen und deren Würde und Unabhängigkeit verletzen. Die Regierung behalte auf dem Vorschlage eines Schiedsgerichtes. — In Managua herricht große Aufregung. Dasselbst hat eine antibritische Demonstration stattgefunden, indem der Hübel das Schild des britischen Konsulates herunterzureißen versuchte, was die Polizei verhinderte. Wie aus guter Quelle verlautet, ist die Regierung der Vereinigten Staaten bemüht gewesen, eine freundschaftliche Beilegung des Streites zwischen England und Nicaragua herbeizuführen. Der amerikanische Vorkonsul Vopatz stellte dem englischen Auswärtigen Amte vor, Nicaragua werde, gäbe man ihm über den Termin des Ultimatum's hinaus 14 Tage Zeit, die verlangte Summe zahlen. Dieser Vorschlag wurde angenommen, in der Voraussetzung, daß der Staatssekretär Gresham zu Gunsten von Nicaragua handle. Im letzten Moment weigerte sich jedoch Nicaragua in dieses Arrangement zu willigen. Die „Times“ schreiben, die englischen Kriegsschiffe würden in Corinto bleiben, bis Nicaragua nachgäbe. Nach einem Telegramm aus San José haben die Regierungen von Guatemala, San Salvador und Costa Rica ernstlich die Regierung von Nicaragua ermahnt, die von England geforderte Summe zu zahlen. Präsident Iglesias hat einen Beitrag von einem Fünftel der englischen Forderung, jedoch entschloß sich Nicaragua wegen der gegen England herrschenden Stimmung den Forderungen nicht nachzugeben.

Ueber den Konflikt liegen folgende Nachrichten aus Washington resp. New-York vor: Der Gesandte von Nicaragua bei der amerikanischen Union empfing am Sonntag ein Telegramm, in dem berichtet wird, daß britische Marinekräfte vom Kriegsschiff „Royal Arthur“ früh 1 Uhr gelandet sind, die britische Flagge jetzt über Corinto weht. Die Behörden und der größte Teil der Einwohner hätten die Stadt verlassen. Das weiter aus New-York eingelaufene Telegramm lautet: Der Präsident von Nicaragua, General Zalapa, sandte ein Telegramm an ein hiesiges Telegraphenbureau, in welchem es heißt, Nicaragua habe Protest eingelegt gegenüber der in der Besetzung von Corinto liegenden Gewaltthätigkeit. Admiral Stephen hat dem Kommandanten von Corinto die Mahnung zugehen lassen, Frauen und Kinder an einen sicheren Platz zu bringen, da die Schiffe die Hauptgebäude beschützen sollten. Die Regierung sage in ihrer Erwiderung auf das Ultimatum: Nicaragua protestiere gegen die gewaltthätigen Maßnahmen, die der Souveränität der Republik zuwiderlaufen und deren Würde und Unabhängigkeit verletzen. Die Regierung behalte auf dem Vorschlage eines Schiedsgerichtes. — In Managua herricht große Aufregung. Dasselbst hat eine antibritische Demonstration stattgefunden, indem der Hübel das Schild des britischen Konsulates herunterzureißen versuchte, was die Polizei verhinderte. Wie aus guter Quelle verlautet, ist die Regierung der Vereinigten Staaten bemüht gewesen, eine freundschaftliche Beilegung des Streites zwischen England und Nicaragua herbeizuführen. Der amerikanische Vorkonsul Vopatz stellte dem englischen Auswärtigen Amte vor, Nicaragua werde, gäbe man ihm über den Termin des Ultimatum's hinaus 14 Tage Zeit, die verlangte Summe zahlen. Dieser Vorschlag wurde angenommen, in der Voraussetzung, daß der Staatssekretär Gresham zu Gunsten von Nicaragua handle. Im letzten Moment weigerte sich jedoch Nicaragua in dieses Arrangement zu willigen. Die „Times“ schreiben, die englischen Kriegsschiffe würden in Corinto bleiben, bis Nicaragua nachgäbe. Nach einem Telegramm aus San José haben die Regierungen von Guatemala, San Salvador und Costa Rica ernstlich die Regierung von Nicaragua ermahnt, die von England geforderte Summe zu zahlen. Präsident Iglesias hat einen Beitrag von einem Fünftel der englischen Forderung, jedoch entschloß sich Nicaragua wegen der gegen England herrschenden Stimmung den Forderungen nicht nachzugeben.

Ueber den Konflikt liegen folgende Nachrichten aus Washington resp. New-York vor: Der Gesandte von Nicaragua bei der amerikanischen Union empfing am Sonntag ein Telegramm, in dem berichtet wird, daß britische Marinekräfte vom Kriegsschiff „Royal Arthur“ früh 1 Uhr gelandet sind, die britische Flagge jetzt über Corinto weht. Die Behörden und der größte Teil der Einwohner hätten die Stadt verlassen. Das weiter aus New-York eingelaufene Telegramm lautet: Der Präsident von Nicaragua, General Zalapa, sandte ein Telegramm an ein hiesiges Telegraphenbureau, in welchem es heißt, Nicaragua habe Protest eingelegt gegenüber der in der Besetzung von Corinto liegenden Gewaltthätigkeit. Admiral Stephen hat dem Kommandanten von Corinto die Mahnung zugehen lassen, Frauen und Kinder an einen sicheren Platz zu bringen, da die Schiffe die Hauptgebäude beschützen sollten. Die Regierung sage in ihrer Erwiderung auf das Ultimatum: Nicaragua protestiere gegen die gewaltthätigen Maßnahmen, die der Souveränität der Republik zuwiderlaufen und deren Würde und Unabhängigkeit verletzen. Die Regierung behalte auf dem Vorschlage eines Schiedsgerichtes. — In Managua herricht große Aufregung. Dasselbst hat eine antibritische Demonstration stattgefunden, indem der Hübel das Schild des britischen Konsulates herunterzureißen versuchte, was die Polizei verhinderte. Wie aus guter Quelle verlautet, ist die Regierung der Vereinigten Staaten bemüht gewesen, eine freundschaftliche Beilegung des Streites zwischen England und Nicaragua herbeizuführen. Der amerikanische Vorkonsul Vopatz stellte dem englischen Auswärtigen Amte vor, Nicaragua werde, gäbe man ihm über den Termin des Ultimatum's hinaus 14 Tage Zeit, die verlangte Summe zahlen. Dieser Vorschlag wurde angenommen, in der Voraussetzung, daß der Staatssekretär Gresham zu Gunsten von Nicaragua handle. Im letzten Moment weigerte sich jedoch Nicaragua in dieses Arrangement zu willigen. Die „Times“ schreiben, die englischen Kriegsschiffe würden in Corinto bleiben, bis Nicaragua nachgäbe. Nach einem Telegramm aus San José haben die Regierungen von Guatemala, San Salvador und Costa Rica ernstlich die Regierung von Nicaragua ermahnt, die von England geforderte Summe zu zahlen. Präsident Iglesias hat einen Beitrag von einem Fünftel der englischen Forderung, jedoch entschloß sich Nicaragua wegen der gegen England herrschenden Stimmung den Forderungen nicht nachzugeben.

Ueber den Konflikt liegen folgende Nachrichten aus Washington resp. New-York vor: Der Gesandte von Nicaragua bei der amerikanischen Union empfing am Sonntag ein Telegramm, in dem berichtet wird, daß britische Marinekräfte vom Kriegsschiff „Royal Arthur“ früh 1 Uhr gelandet sind, die britische Flagge jetzt über Corinto weht. Die Behörden und der größte Teil der Einwohner hätten die Stadt verlassen. Das weiter aus New-York eingelaufene Telegramm lautet: Der Präsident von Nicaragua, General Zalapa, sandte ein Telegramm an ein hiesiges Telegraphenbureau, in welchem es heißt, Nicaragua habe Protest eingelegt gegenüber der in der Besetzung von Corinto liegenden Gewaltthätigkeit. Admiral Stephen hat dem Kommandanten von Corinto die Mahnung zugehen lassen, Frauen und Kinder an einen sicheren Platz zu bringen, da die Schiffe die Haupt

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 67.

Freitag den 3. Mai 1895.

64. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb des Bezirkes 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechshundertmeterverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Verfügung der Ministerien der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, des Innern und der Finanzen, betreffend Vorschriften zur Sicherung der Einhaltung der Hegezeit des Wildes. (Vom 20. März 1891.)

In Vollziehung der k. Verordnung, betreffend die Hegezeit des Wildes vom 30. Juli 1886 (Reg.-Bl. S. 315) wird zur Sicherung der Einhaltung der in § 1 derselben für die Schonung des Wildes getroffenen Verbote unter Bezugnahme auf Art. 39 Ziffer 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 (Reg.-Bl. S. 391) Nachstehendes verfügt:

§ 1. Wer Wild von einer derjenigen Arten, welche nach § 1 der k. Verordnung vom 30. Juli 1886 einer Hegezeit unterliegen*, befördert oder versendet, in drei Fällen einführt, feilbietet oder verkauft, hat folgende Vorschriften zu befolgen:

a) Alle Sendungen von Rot-, Dam- und Rehwild ist sowohl bei Beförderung mit Haut und Haar, wobei dasselbe nicht verpackt werden darf, als bei Verladung im zerlegtem Zustande (in einzelnen Teilen) ein den Namen und Wohnort des Absenders oder Verkäufers, den Tag der Erlegung und das Geschlecht des Wildes enthaltender Schein beizugeben.

b) Bei Verladung von Wild, welches einer der übrigen in § 1 der k. Verordnung vom 30. Juli 1886 unter A und B genannten Arten angehört, genügt neben Namen und Wohnort der Angabe von Art und Stückzahl des Wildes auf dem auch hier beizugebenden Schein.

c) Das Rot-, Dam- und Rehwild ist beim Aufbrechen so zu behandeln, daß das Geschlecht auch dann mit Sicherheit noch erkannt werden kann, wenn das Geweih oder Gebörn abgenommen worden ist.

Wer solches Wild ohne Beweise, beziehungsweise Gebörn zum Verkauf oder zur Verladung bringt, ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß das Geschlecht erkennbar bleibt.

§ 2. Für die Beförderung von Wild mit der Eisenbahn wird insbesondere nach Folgendes bestimmt:

a) bei Aufgabe als Güter- oder Frachtfreudgut sind die in § 1a und b verlangten Angaben, soweit sie nicht ohnehin schon im Frachtbrief enthalten sind, in letzterem in Spalte „Erklärung wegen der etwaigen Zoll- und steueramtlichen Behandlung“ beizulegen;

b) bei Aufgabe als Reisepäck und Expressgut ist der Schein mit den verlangten Angaben der Gepäck-Annahmestelle zum Anschluß an die Begleitpapiere (Gepäckkarte, Expresskarte) zu übergeben.

§ 3. Für die Beförderung von Wild durch die Post ist die in § 1a und b vorgeschriebene Schein,

a) soweit Begleitadressen zur Verwendung kommen, an diesen zu befestigen;

b) soweit Pakete bis zu 12 1/2 kg innerhalb Württembergs ohne Begleitadressen verschickt werden dürfen, die in § 1a und b vorgeschriebene Angaben, so findet Ausnahme und Beförderung der Sendung mit der Eisenbahn und Post nicht statt.

§ 4. Wird bei der Vorgebung zur Einlieferung wahrgenommen, daß diese Vorschriften nicht genau eingehalten sind, so findet Ausnahme und Beförderung der Sendung mit der Eisenbahn und Post nicht statt.

§ 5. Vorstehende Bestimmungen finden nur auf die in Württemberg zur Aufzucht kommenden, somit nicht auch auf die im direkten Verkehr zur Einfuhr nach Württemberg oder zur Durchfuhr nach anderen Staatsgebieten über die württembergischen Grenzen eintretenden Wildsendungen Anwendung.

Stuttgart, 20. März 1891.

* Anmerkung. Die Hegezeit, innerhalb welcher Wild weder erlegt, noch gefangen, noch zum Verkauf gebracht oder angefaßt werden darf, ist durch die ausgeführte Bestimmung nach den einzelnen Tiergattungen in folgender Weise festgesetzt:

A. Bei Haarwild:

1. für männliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai,
2. für weibliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September,
3. für Rehwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai,
4. für Hasen auf die Zeit vom 1. Dezember bis 14. Oktober,
5. für Wildschweine und Dachs, d. h. für die noch im Kalenderjahr ihrer Geburt stehenden Jungen des Rot- und Damwilds, auf das ganze Jahr,
6. für Hirsche, d. h. männliches Rehwild im Jahre der Geburt bis 14. Oktober,
7. für Fellen auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September,

je einschließlich der genannten Tage.

B. Bei Federwild:

1. für Auer- und Birkhähnen auf die Zeit vom 1. Juni bis 15. August,
2. für Auer- und Birkhühner auf die Zeit vom 1. März bis 31. Oktober,
3. für Feld- und Gafelhühner, sowie für Fasanenhennen vom 1. Dezember bis 23. August,
4. für Fasanenhähnen vom 1. Februar bis 23. August,
5. für Wachteln auf die Zeit vom 1. März bis 23. August,
6. für wilde Enten auf die Zeit vom 16. März bis 30. Juni,
7. für wilde Tauben auf die Zeit vom 16. März bis 30. Juni,
8. für Schnepfen und Bekassinen auf die Zeit vom 16. April bis 14. Juli.

Vorstehende Minist.-Verf. wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht unter Hinweis darauf, daß die Nichtbefolgung dieser Vorschriften der Straandrohung des Art. 39 Ziff. 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 unterworfen ist.

Den 1. Mai 1895.

Revier-Regierungs-
Ruß- und Brennholz-Verkäufe.

Am Montag den 6. Mai, vormittags 10 Uhr in der Wirtschaft im **Strümpfledach** aus dem Staatswald VII 7 dieses Bädels, VIII 2 Charlottenhof, 3 Bädels, XI 20 Fichtenrüd:

Nm.: 2 fahrene Koller, gerappelt (Nr. 26), 6 fahrene Koller, 24 buchene, 12 fahrene Scheiter, 27 buchene, 4 birken, 20 erlene, 91 fahrene, 184 fahrene Brügel, 63 Nadelholzknud.

Am Mittwoch den 8. Mai, vormittags 10 Uhr im **Bad in Nietenaus** aus IV 6 Rothbän, VI 5 Hochtstraße, 6 Bönchsbrunnen: Nm.: 2 eichene, 2 eichene, 8 erlene, 4 fahrene Koller, 10 buchene, 17 fahrene Scheiter, 10 eichene, 206 buch., 3 eichene, 18 erlene, 1 alperne, 135 Nadelholzbrügel, 24 Laubholz- und 28 Nadelholzknud.

Gebundene Wellen: 30 eichene, 14120 buchene, 10 erlene, ungeb. Nadelholz auf Haufen, geschägt zu ca. 1450 Wellen.

Revier-Bezirk:
Beugholz-Verkauf.

Am Freitag den 10. Mai, vormittags 10 Uhr in der **Rose in Oberndorf** aus dem Staatswald Rothwald, vorderes und hinteres Kleckerle, vorderer Schulgenbau, Volksgarten, Birtenhölzle und hinterer Hölzestraf:

Nm.: Buchen: 71 Scheiter, 87 Brügel, 207 Anbruch; 2 Eichen-Anbruch; Birken: 15 Koller, 9 Brügel, 6 Anbruch; Erlen: 1 Koller, 6 Anbruch; Aspen: 52 Anbruch-Koller, 24 Anbruch; Nadelholz: 32 Scheiter, 18 Brügel, 273 Anbruch.

Backnang.

Feldpolizeiliche Bekanntmachung,
betreffend das Betreten fremder Feldgrundstücke.

Es wird hiedurch wiederholt in Erinnerung gebracht, daß das Gehen in fremden Grundstücken — Gärten, Acker oder Wiesen — verboten ist und daß Zuwiderhandlungen nach § 368 Ziff. 9 des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 M. zu ahnden sind, auch das unbefugte **Abbrechen von Gras, Hecken etc. an Rainen, Böschungen, Wegen, oder Feld** hat Geldstrafe bis zu 9 M. zu Folge und werden in beiden Fällen die Eltern für Kinder verantwortlich gemacht.

Den 2. Mai 1895.

Stadtgeschultheißenamt.
G. d.

Freitag über Joh. 21, 15—24. Das Schlüsselwort und Gebet sprach Prälat v. Sandberger, der an dem Ort seiner früheren Tätigkeit noch mit besonderer Liebe hängt. Er überbrachte den Gruß und die Segenswünsche der Oberkirchenbehörde. — Nachmittags fand im großen Saal der Harmonie ein Festmahl statt.

*** Münzschau.** Bezirksgewerkschaften. Im Laufe dieses Sommers, voraussichtlich vom 15. Juli bis Ende August, wird hier eine Bezirksgewerkschaften-Ausstellung abgehalten. Als Ort derselben sind die trefflichen Räume der Turnhalle, die Spritzenhallen des städt. Zeichensalles und je nach Bedarf auf dem eingezäunten Platz zwischen diesen Gebäuden ein bedeckter Schuppen in Aussicht genommen. Bis jetzt haben sich gegen 200 Aussteller aus den verschiedensten Industriezweigen angemeldet. Zum Betrieb einzelner Maschinen wird ein Elektromotor verwendet. Die Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel ist dem Unternehmen in dankenswerter Weise entgegengekommen und ist bereits Herr Oberinspektor Senft hier thätig gewesen.

* Am 26. d. Mts. ist in Sindelfingen, Wt. Böllingen, aus noch unbekannter Ursache das Fabrikgebäude des Fabrikanten Joh. Joas nebst angebautem Arbeitsaal und Maschinen durch Brand erheblich beschädigt worden.

Berlin, 29. April. Der Kaiser verlieh dem „Reichsanzeiger“ zufolge dem Landesdirektor v. Leskovitz, dem früheren Präsidenten des Reichstages, den Kronenorden erster Klasse. — In der Wohnung des Armeebischofs Dr. Wilmann ist in der Nacht zum Sonntag ein Einbruch verübt worden, darunter das kostbare mit Brillanten besetzte Bischofskreuz mit Kette und Bischofsring. Bischof Wilmann führt eine Belohnung von 500 bis 1000 M. für die unverlegte Wiederbringung des Kreuzes und des Ringes zu. — Bei einem gestern abend stattgefundenen Zusammenstoß zweier Züge der Dampfstraßenbahn nach Calenece wurden zwei Personen schwer und mehrere leicht verletzt.

Berlin, 30. April. Dem Vernehmen nach ist Major Wilmann zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannt worden.

Berlin, 30. April. Die „Nat.-Ztg.“ erörtert zur „Times“-Melbung von der Landung der Mannschiff des deutschen Kriegsschiffes „Irene“ in Tamsui im Nordwesten von Formosa, daß 25 Mann gelandet wurden, deren Aufgabe es sei, die Fremden in Taiwan bei Tamsui zu schützen, da die „Irene“ nordwärts abgegangen sei.

* **Deutscher Reichstag.** 29. April. Zweite Beratung der privatrechtlichen Verhältnisse der Binnengewässerschiffahrt bei anfänglicher Unkenntnis von „20“ Abgeordneten aus 400 Vertretern. Die Paragraphen wurden ohne längere Debatte nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

* Am 1. Mai d. J. wird die neue strategische Eisenbahnlinie **Karlruhe-Naumburg** eröffnet.

Kiel, 25. April. Der Kieler Zeitung zufolge hat Prinz Heinrich den Sommer-Mannergelagerein eingeladen, dem Abendfest im königlichen Schloße beizuwohnen, das am 22. Juni aus Anlaß der Eröffnung des Norddeutschen Kanals gegeben wird. An dem Abendfeste werden 300 Gäste teilnehmen.

Breslau, 30. April. Bei einem Brande im Dorfe **Przesina** sind 65 Wohnungen eingeschürt worden. Nur der geringste Teil der verlorenen Güter ist versichert. Zwei Frauen und ein Knabe sind verbrannt, mehrere Personen werden vermisst. 80 Familien sind obdachlos. Aus Ostpreußen kamen mehrere Wagen mit Lebensmitteln an.

Oesterreich-Ungarn
Laibach, 30. April. Gestern abend 7 Uhr 5 Min. fand wieder ein heftiger kurzer Erdbeben mit vorhergehendem starken Getöse statt. Heute nacht wurden zwei schwächere Stöße verspürt.

Der Trompeter Hase.

I.
Umweit des Dorfes Auerstadt, am Saume eines kleinen Schälges hin, standen die Baracken und Zelte des preussischen Küsterrregiments v. Seyffing.
Die Nacht vom 13. auf den vorgängigen 14. October des Jahres 1806 war bereits eingetreten, und mit ihr tiefe Ruhe, sowohl im großen Feldlager, als auch im Bivouac des etwas abwärts stationierten Küsterrregiments. Nur im Marktenbergelte ging es noch lebhaft her. Da waren die jüngeren Offiziere des Regiments verammelt und plauderten viel von den Großthaten, die sie bereits vollführt hatten oder noch vollführen wollten, und sprachen dabei heissig der dampfenden Boule zu. Im Hintergrunde des Zeltes, an einem kleinen Tische saß ein Mann, welcher recht eigentlich hier zu sein schien, um das Geinige zur besonderen Unterhaltung beizutragen, und dieser Mann verstand es auch in der That, durch ein ausgezeichnetes Violinpiel seine Zuhörer zu vergnügen, und ihre Aufmerksamkeit teilweise von der Taktik ab und auf sich zuwenden.
Der Musiker, dem Aussehen nach eher über als unter den fünfziger Jahren, trug das Kleid eines gemeinen Reiters; doch sein beschidenes Benehmen, insbesondere aber die außergewöhnliche Kunstfertigkeit auf seinem Instrumente, mochte ihm die Auszeichnung verdienen haben, von den Offizieren des Regiments in ihren Kreis gezogen zu werden, von welcher Erlaubnis er jedoch keinen anderen Gebrauch machte, als daß er ruhig vor sich hin, seine melodischen Weisen spielen

Frankreich.
* **Dammbruch in Vouzay bei Epinal.** Das Wasser des Reservoirs in Vouzay hat sich am Sonnabend bei Nomesy und Chatel, ungefähr 15 Kilometer von Vouzay entfernt, in die Mole ergossen. Der Damm diente dazu, das Wasser des für die Speisung des Kanals bestimmten Reservoirs zurückzuhalten. Das Reservoir enthielt 7 Millionen Kubikmeter Wasser. Der 500 Meter lange Damm wurde auf einer Strecke von 100 Meter durchbrochen. Das bei dem Damm liegende Dorf Vouzay wurde vollständig zerstört. Der Wasserstrom zerstörte die Brücke des Kanals, dessen Wasser ebenfalls ausströmte. Die Wasserfluten führten auf einer Strecke von 15 Kilometern durch das Thal des Flusses Arière bis zur Mole, zerstörten teilweise die Dörfer Darmentelles, Uregney und Domèvre und vernichteten alles auf ihrem Wege. In allen Häusern steht das Wasser 2 Meter hoch. Pflanzungen wurden von dem Wasser zerstört, Brücken weggerissen und die Bäder zerstört. Die Eingeweichen sind ohne Brot, ohne Obdach, ja ohne Wohnort sind ohne Brot, ohne Obdach, ja ohne Kleider. In der ganzen Gegend herrscht äußerste Not. Die erste Hilfe wurde sehr schnell organisiert. Der Präfect besuchte alle von dem Unglück betroffenen Gemeinden und ließ Listen der Bedürftigen aufstellen. Die Truppen leisten Hilfe, um die Wege wiederherzustellen, die Leiden aufzuheben und das umgelommene Vieh zu verscharren. Die Zahl der Toten wird gegenwärtig auf 117 geschätzt, nur die Hälfte der Leichen hat bis jetzt aufgefunden werden können. Die Verbindung zwischen Paris und Epinal wird über Pont d'Auxier und Mühlhausen, die zwischen Epinal und Nancy über Saint Die und Lunéville herbeiführt. Mehrfach wird erzählt, die Dämme des Reservoirs bei Vouzay hätten schon seit Jahre Risse aufgewiesen, das festgelegene Mauerwerk scheint ablos zu sein; offenbar hätten die Wassermengen alles Schadhafte fortgerissen. Die Bergungsarbeiten sind schwierig, da überall fester Schlamm liegt.

Spanien.
Savanna, 28. April. Ein spanischer Offizier wurde vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen, weil er sich mit 60 Mann einer Kolonne von 700 Aufständischen, welche später durch eine andere spanische Abteilung geschlagen wurde, ergeben hatte.

Großbritannien.
London, 30. April. Japan hat bis heute auf die Vorstellungen Deutschlands, Russlands und Frankreichs noch nicht geantwortet. Die Antwort wird in einigen Tagen erwartet. — „Times“ meldet aus Kobe: Der russische und der deutsche Gesandte begaben sich am 28. d. von Tokio nach Kobe, man glaubt behufs einer Besprechung mit dem Premier-Minister und dem Minister des Auswärtigen. Der französische Gesandte wird in Kobe erwartet. Ein französisches Kriegsschiff ist unterwegs nach den Pescadores-Inseln, um den Korrespondenten der Times und dessen Gefährten zu holen. Man glaubt, die Japaner wünschen die Niederlegung der chinesischen Garnison auf den Pescadores-Inseln zu verheimlichen. Die ausländischen Konsuln auf Formosa beraten mit dem chinesischen Gouverneur Maßregeln der Sicherheit für die Ausländer, falls die chinesischen Soldaten sich wiederum empören.

Russland.
Odesa, 30. April. Der Dampfer **Rogebue** der russischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft, ohne Passagiere auf der Fahrt von Sebastopol nach Odesa gestrichen, stieß 12 Meilen von Tarichopol mit dem russ. Kriegsdampfer **Penderalkia** von Nikolajew nach Sebastopol unterwegs zusammen. Rogebue erhielt einen Stoß in die Seite und ging sofort unter. Penderalkia, obgleich selbst ernstlich beschädigt, rettete 37 Personen und die Besatzung von Rogebue, während 3 Mann und einige zufällig auf dem Rogebue befindliche Passagiere ertranken. Die Kollosion ist auf Nichtbeachtung der Regel rechts zu halten, zurückzuführen. (Sch. M.)

und mitunter das immer schnell wieder gefüllte Punschglas leered.
„Laßt das Geplauder,“ rief da der muntere Auerwald in das bunte Treiben seiner Kameraden, „Freund Gottlieb, spielt uns den Desfauer!“
„Ja, den Desfauer,“ riefen die Offiziere, und der Virtuoso, bereitwillig, dem allgemeinen Wunsche zu genügen, begann sogleich in kräftigen Accorden mit starkem Bogenstrich das kriegerische Tonstück auszuführen.
Da öffnete sich plötzlich die Zellwand, und eine Mannesgestalt trat herein, die Husarenmütze tief in die Stirn gedrückt und den Reitermantel fest um sich geschlagen. Alles schwieg. Die Offiziere starrten neugierig erstaunt dem Fremden entgegen, aber als dieser den Mantel auseinanderzuschlug und die Mütze aus der Stirn rückte, da sprangen alle auf und neigten sich ehrerbietig.
Es war der alte Generalmajor Lebrecht v. Blücher.
„Ei, ei! lustig genug für ein solch Feldlager,“ sagte er, recht freundlich gelaut, „aber es ist auch eben recht für solche Zeit, wo man des Teufels werden möchte, und alle Not hat, sich die Grillen zu verschneiden. Aber, meine Herren, was haben Sie denn da für ein Gefiebel! Solches Ragengemurmel paßt da für ein Gefiebel!“ Solches Ragengemurmel paßt nicht für den Reiteroffizier. Der liebt die Trompete. Wie heißt er, wer ist er?“, fragte er den Virtuosen.
Dieser war schon längst von seinem Siege auf dem Posten gestellt. — „Johann Gottlieb Hase, Trompeter im königlich preussischen Küsterrregiment v. Seyffing,“ erwiderte der Gefragte mit fester Stimme und mit einem dem General fest zugewandten Blicke.

Nordamerika.
Rio Janeiro, 29. April. Ein Trupp von Soldaten griff Polizeimannschaft an. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

Landesproduktenbörse.
Stuttgart, 29. April. In der abgelaufenen Woche hat die Festigkeit am Getreidemarkte weitere Fortschritte gemacht. Die Konsumländer machten auch bei erhöhten Preisen größere Umsätze, Amerika und Ausland stellten infolge dessen wiederholt höhere Forderungen. Der Stand der Saaten hat fast in allen Ländern durch die sehr günstigen Witterungsverhältnisse eine Besserung erfahren. Die süddeutschen Märkte hatten bei nicht bedeutenden Zufuhren die Preise für Brotfrüchte etwas erhöht.

Wir notieren per 100 Kilogr.:
Weizen, bayr. 16 M., Ostria 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 50 Pf., Kama 16 M. 15 Pf. bis 16 M. 75 Pf., La Plata 16 M. 75 Pf., Rumän. 16 M. 50 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Gerstl. 17 M., Kernen Oberländer Ia. 16 M. 75 Pf. bis 17 M., Gerstl. ungar. 17 M. 50 Pf., niederbair. 15 M. 25 Pf., Haber Land 12 M., Wt. 12 M. 70 Pf., Wt. Ia. 14 M. 25 Pf., Russ. Weizen 13 M. 50 Pf.

Gestorben:
den 30. April: Wilhelm Sinn, Fuhrmann, 66 Jahre alt, an Lungenerleiden. Beerdigung am Donnerstag den 2. Mai, nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.
In Stuttgart: Dr. Ferd. Scholl, Professor a. D. — Wtl. Meyle, Schullehrer, Solzmann u. L. W. Gohl, rei. Schultheiß, Degerloch. Fidel Höpfel, Landrichter, Ravensburg. Jas. Fr. Brülle, Reallehrer, Freudenstadt. C. E. Kündberg, Direktor der Schwed. Heilgymnastik, Wildbad. Josef Zeiff, Amtsgerichts-Schreiber, Mürtlingen.

Matthäisches Wetter am Donnerstag, 2. Mai. (Hagel und Regen.)
Für Donnerstag und Freitag ist bei steigender Temperatur und zeitweilig gewitterhafter Bewölkung größtenteils trockenes und mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Wlm, 30. April. Bei der heutigen Reichstags-eröffnung erhielt Baron Gmman-Stuttgart 6616, Hans Fähne (Landtagsabg.) 6035, Dietrich (Soz.) 2017, Gröber 22. Hiernach ist Stichwahl zwischen Gmman und Fähne erforderlich. In der Stadt Wlm, wo nur 49% aller Wahlberechtigten abgestimmt haben, erhielten Gmman 1101, Fähne 1558, Gröber 6 und Dietrich 445 Stimmen. Im Bezirk Geislingen: Gmman 2079, Fähne 1122, Dietrich 884. Im Bezirk Heidenheim: Gmman 1866, Fähne 2493, Dietrich 1092. Im Bezirk Ulm, Stadt und Land zusammen, Gmman 2671, Fähne 2420, Dietrich 541. Der Ausfall der Stichwahl wird einerseits von den Sozialdemokraten und andererseits von den Katholiken im Bezirk Geislingen, die sich großen Teils der ersten Wahl enthalten haben, abhängen.

Tübingen, 1. Mai. Die gestrige Frühjahrsreise zeigte ein Bild, das sich unter der Ansicht des Gebdmangels kennzeichnete. Obwohl ziemlich gut besucht, machten die Verkäufer keine guten Geschäfte. — Beim Viehmarkt hingegen ließ sich erkennen, daß der Viehstand im Bezirk wieder bedeutend gehoben ist, denn die Zufuhr war eine ganz enorme, die Preise gingen bedeutend zurück. — Aus dem Stalle des Wirts Trauer wurde während des Marktes ein Stiefel Vieh gestohlen. Die Polizei und Landjägermannschaft ist eifrig auf der Suche, hat aber von dem frechen Dieb noch keine Spur.
Berlin, 1. Mai. Nach den Morgenblättern siegte bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Rempe-Mettmann Frl. (Freil.) über Weist (Soz.).

Neu Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Mai 1895 an.

„Hase? ein schlechter Name für einen Soldaten, und das Dingelchen da eine schlechte Spielerei für einen Küsterrtrompeter,“ jagte Blücher fast spöttisch lächelnd. „Dient er schon lange?“
„Früher als Unteroffizier in der Garnison zu Danzig; erhielt dann meinen Abschied und lebte an 20 Jahre von meiner Geige, mit welcher ich Deutschland und Ausland durchstreifte. Weil es nun aber einmal wieder Krieg giebt, so bin ich denn auch wieder heimgewogen, und weil es mit dem Dreinhalbschen nicht mehr recht geht, so nahm ich die Trompete, um wenigstens das Zeichen dazu zu geben.“
„Hör' er, Hase, ich will sehen, ob er morgen seine Trompeterfelle gut zu blasen versteht. Gute Nachr, meine Herren!“ Mit kühnem Grube verließ der General das Zelt.
In derselben Nacht hatte Napoleon in seinem Bivouac auf dem Landgrabenberge den Angriffsplan entworfen. Der Morgen brachte diesen zur Ausführung. Ein dichter Nebel verberg den Aufmarsch des französischen Heeres; aber als er gewidert war, da standen auch bereits 80,000 in der Schlacht, wozu bald auch Ney kam, indem er mit dem Hintertreffen in die erste Linie rückte. Drei blutige Gefechte entschieden die Niederlage des Fürsten Jökenlohe und das Schicksal des Tages. Zu erst ward der preussische Vortrab geworfen, dann das Hauptkorps und endlich der rechte Flügel. Vergebens setzte sich die Division Schmettau dem Feinde entgegen, umsonst wagte Blücher an der Spitze seiner Reiterregimenter nochmal einen verzweifeltsten Angriff! Unordnung und Verwirrung waren im preussischen Heere eingetritten, allgemeine Flucht die Lösung.

Fortbildungsschule Backnang.

In Vollziehung der Schulgesetznovelle vom 22. März 1895 ist hier die **allgemeine Fortbildungsschule** eingeführt. Der Unterricht wird in jährlich viermal zwei Stunden erteilt, den **Söhnen am Mittwoch Abend von 5—7 Uhr**, den **Töchtern am Mittwoch Mittag von 2—4 Uhr**. — Zunächst sind alle aus der Volksschule Entlassenen zum zweijährigen Besuch dieser Fortbildungsschule gesetzlich verpflichtet, in diesem Schuljahr (Georgii 1895—1896) die im Frühjahr 1894 und 1895 Entlassenen (Konfirmierten).
Verschuldetes Wegbleiben und Versäumnisse unterliegen polizeilicher Bestrafung.
Von der allgemeinen Fortbildungsschule befreit fürs laufende Schuljahr der Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule (**Nachtschule**). Um letzteren feststellen zu können, wird vom Gewerkschaftsrat jetzt schon eine Aufnahmeprüfung für die Nachtschule des nächsten Winters veranstaltet. Es haben sich daher alle 14- und 15jährige Jünglinge, welche nächsten Winter die Nachtschule besuchen und durch die Verpflichtung hiezu von der allgemeinen Fortbildungsschule befreit werden wollen, nächst **Montag den 6. Mai, Abends 8 Uhr**, in den Räumen der **Realschule** einzufinden, und zwar diejenigen, welche schon einmal die Nachtschule besucht haben, zur Neuanmeldung für das laufende Schuljahr, die anderen, sei es auswärts heringezogenen 14- oder 15jährigen zu einer Aufnahmeprüfung (zu welcher sie nur Feder und Federhalter mitzubringen haben).
Die Eltern, Lehr- und Dienstherren und Arbeitgeber wollen ihre jungen Leute hierauf besonders aufmerksam machen.
Der Unterricht der **allgemeinen Fortbildungsschule** (im **neuen Schulhaus**) beginnt am **8. Mai**.
Zum Auftrag der Orts-Schulbehörde und des Gewerkschaftsrates:
K. Ortsschulinspektorat: Der Vorstand der gewerblichen Fortbildungsschule:
Paret. Reallehrer Mergenthaler.

Backnang. Bekanntmachung und Aufforderung.

Zur Annahme des **Kapital-, Renten-, Dienst- und Verfalls-Einkommens** werden die retierenden Patente aufgeföhrt.
Den 2. Mai 1895.
Krisitenkommission: Vorstand: G. d.
Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- Rechtsjachen empfiehlt die Buchdruckerei von **Fr. Stroh**.